

St. Peters Bote, die älteste deutsche katholische Zeitung in Canada, erscheint jeden Mittwoch in Muenster, Sask., und kostet bei Vorausbestellung: für Canada \$1.00 für andere Länder \$1.50

St. Peters Bote. Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung. Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben...

St. Peters Bote, the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Wednesday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium. Subscription \$1.00 per year, payable in advance.

Vom Weltkrieg.

Das Hauptereignis der vergangenen Woche war die Zerstörung des britischen Schlachtschiffes "Formidable" im englischen Kanal am 1. Jan. Ueber die sonstigen Vorgänge auf den Kriegsschauplätzen ist folgendes zu berichten:

Am 26. Dez. wird drahtlos von Berlin nach Cayville gemeldet: Das offizielle Kriegs-Bureau machte heute bekannt, daß einem Bericht der deutschen Admiralität zufolge am 25. Dez. britische Kriegsschiffe einen Ueberfall auf Cuxhaven an der äußersten Mündung der Elbe unternahm.

tere Flieger wurden später von britischen Tauchbooten aufgefunden, nur ein Flieger, Kommandeur Hewlett, wird vermisst. Ueber den von uns gerichteten Schaden fehlen alle Anhaltspunkte. Das deutsche große Hauptquartier gab folgendes bekannt: In Flandern herrscht verhältnismäßige Ruhe. Westlich von St. Aubert wurde den Engländern eine weitere Stellung abgerungen.

Am 28. Dez. wird aus Berlin berichtet: Was immer geschehen konnte, um den im Feld stehenden deutschen Soldaten ein den Umständen angemessenes schönes Weihnachtsfest zu bereiten, sie fühlen zu lassen, daß das Volk ihre Aufopferung und ihren Heldennut dankbar anerkennt, ist getan worden.

chinengeschützen. Französische Angriffe westlich von Semmein wurden abgewehrt. Das offizielle Londoner Büro gab gestern abend folgendes bekannt: Die Marine- und Militärbehörden machen diejenigen Personen welche die Strafen bekommen auf die Gefahr der Geschöpfbrüche u. dgl. in der Gewehre und Geschütze aufmerksam, welche gegen feindliche Flugzeuge benutzt werden.

Am 30. Dez. gab das deutsche Kriegsministerium folgende Bekanntmachung aus: Am westlichen Kriegsschauplatz kämpfen wir immer noch um den Marktort St. George südlich von Neuport, welchen wir wegen eines überzahlreichen Angriffs der Gegner halten aufgeben müssen.

Am 31. Dez. lauteten die amtlichen Berliner Berichte: Am der Westfront verging der gestrige Tag relativ ruhig. Der Feind beschloß Bestände und zerstörte mehrere Häuser ohne militärischen Vorteil. Beim Sprengen französischer Gräben bei Alger-Jara wurde eine ganze französische Kompanie vernichtet.

Ueber die Kriegsergebnisse in Polen, Galizien, Litauen und Serbien ist folgendes mitzuteilen: Am 26. Dez. flozen mehrere deutsche Aeroplane über die oberschloneschen schwer besetzten Städte Sodaczew. Die abgeworfenen Bomben richteten schweren Schaden an.

Die französische Militärverwaltung hat sich entschlossen, die marokkanische Spahis aus der Front zurückzuziehen, da sie sich für den Kampf in den Schützengräben als unfähig erwiesen haben. Die deutsche Regierung hat vom 1. Januar ab den Privatverkehr auf den belgischen Eisenbahnen gestattet. Am 31. Dez. lauteten die amtlichen Berliner Berichte: Am der Westfront verging der gestrige Tag relativ ruhig.

Am 29. Dez. wird aus Berlin offiziell berichtet: In Litauen ist keine Veränderung eingetreten. In Polen haben unsere Angriffe am dem rechten Ufer der Weichsel, an einem Arm der Wzura und am Nawafluß Fortschritte gemacht.

Die russische Kavallerie in der Richtung von Bialkallen zurückgedrängt worden. In Polen, auf dem rechten Ufer der Weichsel, ist die Lage unversändert. Am dem westl. Ufer der Weichsel wird die Rheinbrücke in Ost. Richtung der Rebentasse des Wzura fortgesetzt. Am Osten und Ostlich des Nawaflußes, sowie bei Znowobdz und Südwestlich von Znowobdz wird der Kampf fortgesetzt.

Am 31. Dez. wird aus Wien amtlich folgendes berichtet: In den Karpathen unternahmen unsere Truppen einen Vorstoß nach dem Hauptpaßes und nahmen mehrere Anhöhen. Nordlich vom Zuplow Paß brachten wir den russischen Widerstand zum Stehen. Weiter westlich attackierte der Feind unsere Posten am Heinitz Anhöhen. Nordlich von Gorlice, nordwestlich von Zoloczyn und am Unterlauf des Raba wurden russische Angriffe abgeblieben. In der gegen Ostlich und Südlich von Tomaszow in Polen haben wir mit unsern Verbänden Fortschritte gemacht.